

# Öffentliche Bekanntmachung

einer **Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport, Kultur und Bildung am Montag den 16.11.2015 um 17:00 Uhr** im Kreis Rendsburg-Eckernförde, Kaiserstraße 8, 24768 Rendsburg, Sitzungssaal 2

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung, Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 28.09.2015
3. Einwohnerfragestunde
4. Haushalt 2016 **VO/2015/705**  
Antrag des Kreissportverbandes
5. Haushalt 2016 **VO/2015/698**
6. Neues deutsch-dänisches Kulturprojekt NORDMUS / Letter of Intent **VO/2015/672**
7. Sitzungstermine des Ausschusses für Schule, Sport, Kultur und Bildung für das Jahr 2016 **VO/2015/673**
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Beglaubigt:

gez. Monika Schorn  
Vorsitz

Marco Röschmann  
Gremienbetreuung



<b>Beschlussvorlage</b>		Vorlage-Nr:	VO/2015/705
Federführend: FD 3.1 Kinder, Jugend, Sport		Status:	öffentlich
		Datum:	03.11.2015
		Ansprechpartner/in:	Mönke, Christina
		Bearbeiter/in:	Christina Mönke
Mitwirkend:	<b>öffentliche Beschlussvorlage</b>		
<b>Haushalt 2016</b>			
<b>Antrag des Kreissportverbandes</b>			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Entscheidung	

### Sachverhalt:

Mit Antrag vom 13.10.2015 beantragt der Kreissportverband Rendsburg-Eckernförde die Finanzierung einer Stelle zur Umsetzung des Sportentwicklungsplans. Die Stelle soll zunächst befristet für drei Jahre besetzt und beim Kreissportverband angesiedelt werden.

### Kostenkalkulation:

Personalkosten E 10 nach dem Gutachten der KGSt	68.100 €
Fahrtkosten (0,30 €/km)	1.000 €
<b>Gesamt</b>	<b>69.100 €</b>

Nach Rückmeldung des KSV werden Sach- und Gemeinkosten aus eigenen Mitteln finanziert.

Der Antrag mit Anlagen wird dem Ausschuss zur Beratung und Beschlussfassung im Rahmen der Haushaltsberatungen vorgelegt.

Christina Mönke .

### Anlage/n:



Am Grünen Kranz 4  
24768 Rendsburg  
Tel.: 04331-27105  
Fax: 04331-5238  
info@ksv-rd-eck.de  
www.ksv-rd-eck.de

Rendsburg, 13.10.2015

KSV RD-ECK e.V. • Am Grünen Kranz 4 • 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde  
Kreisausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung  
24768 Rendsburg

### **Antrag auf Sportförderung im Rahmen der zukunftsfähigen Sportentwicklung im Kreis Rendsburg-Eckernförde**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Vorlage des Gutachtens zur Sportentwicklungsplanung des Kreises Rendsburg-Eckernförde“ im Dezember 2014 konnte erstmals in Schleswig-Holstein eine Studie zur zukünftigen Entwicklung des Sports vorgelegt werden. Die Ergebnisse umfassen diverse sportspezifische differenzierte Aussagen und Empfehlungen. Die Ergebnisse münden in eine Maßnahmentabelle mit verschiedenen in die Zukunft gerichtete Aktivitäten, die kurz- bis mittelfristig umzusetzende Prioritäten benennen. Für den Adressaten Kreis Rendsburg-Eckernförde sind zu benennen:

- Fortführung des SEP-Prozesses im Kreisgebiet durch Ansprache und Motivation der Akteure (Vereine und Kommunen) sowie Einbindung weiterer Akteure
- Koordination der SEP mit der generellen kommunalen Entwicklung und Kreisentwicklung (Ausgleichsfunktion des Kreises)
- Koordination und Förderung der interkommunalen SEP im ländlichen Raum

Die beantragte Stelle hat das Ziel, diese kurz- bis mittelfristigen Prioritäten (gutachterbasierter Ansatz) in einen konkreten Handlungsrahmen (praxisorientierter Ansatz) umzusetzen und einzubinden. Da diese Aufgabe personell nicht allein und nicht losgelöst von den eigentlichen Akteuren, primär den Sportvereinen, erfolgen kann, sollte diese Stelle beim KSV Rendsburg-Eckernförde angesiedelt sein. Zur Umsetzung sollten folgende methodische Ansätze verfolgt werden:

- Initiierung und Begleitung von Maßnahmen zu regionalen interkommunalen Sportentwicklungen mit Vereinen und Kommunen in den Ämtern des Kreises einschließlich der Einbindung anderer sozialer Partner
- Beratung und Unterstützung der Sportvereine bei der Sportentwicklung und bei Kooperationen speziell im ländlichen Raum einschließlich der Mitarbeit beim Aufbau und Pflege eines internetbasierten Übungsleiter-Tools (Aufbau einer Plattform zur Gewinnung und Anfrage von ehrenamtlichen Übungsleitern mit dezentralen Angeboten im Kreisgebiet)
- Initiierung und Einbindung von Sportprojekten an Schulen einschließlich Beratung und bedarfsgerechter Unterstützung der Sportvereine vor dem Hintergrund der Notwendigkeit von Angeboten im Rahmen der verlässlichen Ganztagschule
- Aufbau und Mitarbeit bei regionalen Netzwerken zur Integration über und durch den Sport, speziell zur Integration von sozial benachteiligten Familien, Jugendlichen und Kindern mit Migrationshintergrund und Integration von Flüchtlingen

- Darstellung von besonders erfolgreichen Vereinsprojekten (Öffentlichkeitsarbeit, Wirkungsdarstellung, Presseberichte, Medienarbeit)

Hierzu bedarf es der Bereitstellung eines Finanzbudgets in Höhe einer Personalstelle in Höhe TVöD E10 (zusätzlich der entstehenden Sach- und Fahrtkosten). Die Koordinationsstelle soll zunächst auf 3 Jahre befristet werden. Dies ermöglicht einen Zeitraum in dem eine konstruktive Umsetzung möglich erscheint. Mit Abschluss der Befristung erfolgt eine Evaluierung. Hierdurch ergibt sich nach Ablauf der Befristung die Möglichkeit der Nachsteuerung durch den Kreis.

In der Anlage finden Sie eine Zusammenfassung der notwendigen Konsequenzen und weiteren Handlungssträngen aus dem Gutachten zur Sportentwicklungsplanung des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

Mit sportlichen Grüßen

Dr. Thomas Liebsch-Dörschner  
-1. Vorsitzender-

Anlage (1): SEP für Kreis und Kommunen

## Anlage: SEP für Kreis u. Kommunen



### **Zusammenfassung des Kreissportverbandes zu notwendigen Konsequenzen und weiteren Handlungssträngen aus dem „Gutachten zur Sportentwicklungsplanung des Kreises Rendsburg-Eckernförde“ von Dezember 2014**

#### Vorbemerkung

Aufgrund der insgesamt defizitären Finanzlage der Kommunen des Kreises gilt es mehr als ohnehin bereits, bei Fragen nach Betrieb und Neubau von Sportstätten ökonomische Vernunft walten zu lassen, ohne dass sich dabei die Versorgung der sporttreibenden Bevölkerung wesentlich verschlechtert. Dies ist vor allem durch effiziente Nutzung, Bedarfsprüfung und Priorisierung zu realisieren. Da konkrete Empfehlungen in der Zusammenschau mit den Analysen in Abschnitt 4.1 gegeben werden müssen, sind sie dort zu entnehmen.

#### **a) Zentralisierung**

Der demografische Wandel ist ein Faktum, dem sich niemand entziehen kann. Er sollte daher im Bewusstsein aller an der Sportentwicklung des Kreises beteiligten Akteure präsent sein. Insbesondere in ländlichen Regionen wird unter der Voraussetzung ökonomisch vernünftigen Handelns die Ressourcenstruktur nicht in ihrer aktuellen Dezentralität aufrechterhalten werden können. Deshalb empfehlen wir

- kurz- bis mittelfristig eine Zentralisierung der Sportvereinsstruktur durch die Gründung von Spiel-/Wettkampfgemeinschaften und Trainingsgemeinschaften sowie Vereinszusammenschlüsse und
- **mittelfristig eine Zentralisierung der Sportstätten auf Basis der Kriterien Auslastung, (zukünftigem) Bedarf und Sanierungsbedarf bzw. -kosten.**

#### **b) Fitnesssport/Trendsportarten**

Die nach Bevölkerungsdichte differenzierte Auswertung der Bevölkerungsbefragung macht die Nachfrage nach Fitnesssport sowie bestimmten Trendsportarten deutlich, welche in den Städten trotz kommerzieller Sportanbieter ungebrochen hoch ist. Daher empfehlen wir, dass

- in ländlichen Regionen, wo die Vereine für die Organisation des Sporttreibens eine ungleich größere Rolle spielen, diese zum Zwecke der Einrichtung der nachgefragten Angebote (hier aufgrund der Altersstruktur auch insbesondere Gesundheitssportangebote) Ressourcen bündeln und miteinander kooperieren;
- in städtischen Regionen Vereine ggf. mit kommerziellen Sportanbietern kooperieren oder, insofern sie eine entsprechende Größe und professionelles Management haben, zu hybriden Organisationen werden, die durch teils hauptamtlichen Einsatz in der Lage sind, die nachgefragten Sportformen – ggf. als kostenpflichtiges Zusatzangebot – anzubieten

und

- sich große Sportvereine dem (auch gerätegebundenen) Fitnesssport stärker öffnen und zu diesem Zwecke entsprechende Angebote einrichten, was im Falle hoher Anschaffungskosten für Geräte je nach finanzieller Situation schrittweise erfolgen kann.

### **c) Best-Ager**

Durch diese zwei negativ wirkenden demografischen Effekte werden die Mitgliederzahlen der Sportvereine auch in Zukunft weiter abnehmen und weitere Vereine eine kritische Größe unterschreiten. Da der Organisationsgrad bei älteren Menschen noch vergleichsweise gering ist, kann den Sportvereinen empfohlen werden,

- älteren Menschen verstärkt Angebote zu machen, um hier den Organisationsgrad zu steigern;

Auf der kollektiven Ebene der Gesamtheit der Sportvereine wird es nichtsdestotrotz zu einer Konsolidierung kommen. Auch hier ist es wichtig, sich der Herausforderung bewusst zu sein, um sie durch aktuelles Bearbeiten zu bewältigen. In diesem Sinne empfehlen wir

- von Kooperationen bis hin zu Fusionen mit anderen Vereinen das aktive Angehen von organisationalen Konzentrationen.

### **d) Mitglieder und Ehrenamt**

Die wichtigsten Herausforderungen der Sportvereine bestehen im wesentlich demografisch bedingten Mitgliederrückgang und in der Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter. Auch die Sportstätten-situation wird teils kritisch gesehen. Wir empfehlen den Sportvereinen

daher

- zur Erhöhung des Organisationsgrades sich der sich verändernden Altersstruktur der Bevölkerung anzupassen und vermehrt Angebote für ältere Menschen vorzuhalten (zum Beispiel Gesundheitssport);
- bei der Rekrutierung insbesondere jüngerer ehrenamtlicher Mitarbeiter aktiver mit altersspezifischen Anreizen zu arbeiten (Erleichterung des Einstiegs, Bescheinigungen usw.);
- dass sich vor allem in ländlichen Regionen diejenigen Vereine, welche im Jugendwettkampfsport engagiert sind, vermehrt zusammenschließen und
- sich in der Frage der Vergabe von Sporthallenzeiten gemeinsam mit den Kommunen auf ein Steuerungsinstrument zu verständigen, welches die bisherigen Fehlanreize vermeidet und so zu einer höheren Auslastung der Sporthallen führt.

### **e) Sportstätten**

Alles in allem befinden sich die Sportstätten des Kreises nach der Bewertung durch die Kommunen in einem guten Zustand. Teilweise weichen die Experteneinschätzungen aber davon ab. Die wesentlichen funktionalen Mängel finden sich im Bereich der Bodenbeläge. Zudem werden vielerorts die Sporthallen als zu klein empfunden. Wir empfehlen daher

- diese Mängel nach einer Überprüfung und Bestätigung durch einen Experten zu beheben, wenn die betreffende Halle tatsächlich auch in Zukunft mit hoher Auslastung genutzt werden sollte;
- das Problem zu kleiner Hallen zunächst durch Belegungsoptimierungen und interkommunale Zusammenarbeit zu bearbeiten und erst, falls diese Maßnahmen nur wenig Erfolg zeitigen sollten, den Neubau einer Sporthalle mit höherer Kapazität zu planen (im Falle des Hallenfußballbedarfs sind kostengünstige Kalthallen zu empfehlen) und
- auf der Basis der hier vorgelegten Daten die im Mittel noch ausbaufähige Auslastung der Sporthallen und damit die Effizienz ihrer Nutzung einerseits intrakommunal durch geeignete Steuerungsmodelle und andererseits interkommunal durch eine gemeinsame Nutzung von Sportstätten zu erhöhen.

## **Aufgaben**

### **Politik und Verwaltung des Kreises Rendsburg Eckernförde**

Nach dem Abschluss der vorliegenden Untersuchung zur Sportentwicklung des Kreises Rendsburg-Eckernförde ist das Wichtigste zunächst, den Sportentwicklungsprozess fortzuführen, um die identifizierten Herausforderungen bewältigen sowie die im Anschluss formulierten Maßnahmen umsetzen und die dadurch angestrebten Ziele erreichen zu können. Hierzu ist es nicht nur erforderlich, sondern besitzt auch höchste Priorität, dass die SEP-Steuerungsgruppe bestehen bleibt und weiterarbeitet, das heißt sich weiterhin und ohne Verzögerung nach der Vorlage dieses Abschlussberichts regelmäßig trifft. Wünschenswert ist in diesem Zusammenhang – unter anderem zur Verbreiterung der Legitimationsbasis, welche wiederum die Um- und Durchsetzung von Maßnahmen erleichtert auch der Einbezug weiterer relevanter Akteure des Sportentwicklungsprozesses, wie beispielsweise von weiteren Sportvereinen und Planungsebenen. Da davon auszugehen ist, dass nur wenige dieser Akteure von sich aus zur SEP-Steuerungsgruppe stoßen werden, sollten Sie vom Kreis angesprochen bzw. eingeladen und zur Beteiligung motiviert werden.

Um die kontinuierliche Arbeit in der Sportentwicklung des Kreises sicherzustellen, sollte der Sportentwicklungsprozess nach etwa fünf Jahren evaluiert werden. Im Rahmen dieser Evaluation sollten der Umsetzungsstand der Maßnahmen sowie eventuelle Probleme bei der Umsetzung ermittelt werden.

Als weitere Aufgabe, die primär in den Zuständigkeitsbereich der Kreisverwaltung fällt und eine sehr hohe Priorität besitzt, sind die Koordination der Kooperation der verschiedenen Akteure des Sportentwicklungsprozesses untereinander zu nennen. Die Initiierung bzw. Intensivierung der Zusammenarbeit ist für alle am Sportentwicklungsprozess beteiligten Akteure der Schlüssel für einen erfolgreichen Weg in die Zukunft. Zahlreiche Probleme lassen sich erfahrungsgemäß bereits auf der kommunikativen Ebene lösen, für andere sind neben Absprachen koordinierte Handlungen notwendig. Der Kreis hat mit den im Rahmen dieser Untersuchung erhobenen Daten die Möglichkeit, Kommunen, Vereine usw. dort zusammenzubringen und zum konstruktiven Austausch zu ermutigen, wo es im Sinne der Bewältigung von Herausforderungen zweckmäßig ist.

Wie bereits mit der Empfehlung zur Erweiterung der SEP-Planungsgruppe mit der Ausweitung des Zirkels der beteiligten Parteien angedeutet, sollte der Sportentwicklungsprozess sowohl auf der Ebene des Kreises als auch auf derjenigen der Kommunen mit anderen allgemeinen regionalen

Entwicklungsprozessen (zum Beispiel der Schulentwicklung) koordiniert bzw. in den allgemeinen Entwicklungsprozess eingebunden werden. Ein solches Vorgehen besitzt nicht zuletzt den Vorteil, die Haushaltsmittel, welche für die einzelnen Prozesse erforderlich sind, besser überblicken zu können. Im Rahmen einer solchen integrativen Planung könnte es auch zu einer Aufwertung des Sports im Verhältnis zu anderen gesellschaftlichen Bereichen bzw. regionalpolitischen Aufgaben kommen. Diese Empfehlung besitzt eine mittlere Priorität, da zu ihrer Umsetzung zunächst die entsprechenden Kontakte geknüpft und auch nicht am Sportentwicklungsprozess beteiligte Entscheidungsträger von ihrer Zweckmäßigkeit überzeugt werden müssen.

**Ebenfalls eine mittlere Priorität besitzt für den Kreis die Anregung von Kommunen des Kreises zur Durchführung von weiteren kommunalen Sportentwicklungsplanungen, denn für diese Ebene kann die vorliegende Untersuchung lediglich Anhaltspunkte dafür liefern, worauf in einer bestimmten Kommune der Fokus der Untersuchung gelegt werden sollte, nicht aber fertige Ergebnisse. Das bedeutet keineswegs, dass jede Kommune des Kreises, welche noch keine Sportentwicklungsplanung durchgeführt hat, dies auch tun sollte, sondern dies ist differenziert zu betrachten und zu entscheiden.**

**Im Falle relativ kleiner Kommunen kann es angesichts der demografischen Entwicklung etwa im Sinne interkommunaler Sportstättenutzung zweckmäßig sein, eine Sportentwicklungsplanung gemeinsam mit einer oder mehr angrenzenden Kommunen durchzuführen. Auch hierzu sollte der Kreis im gegebenen Falle anregen.**

Der Kreis sollte – ebenso wie ggf. die Kommunen – sich zu Fördermöglichkeiten intensiv informieren und um sie bemühen. Gerade für ländliche Regionen sind sie vielfältig und können bei verschiedenen politischen Institutionen beantragt werden.

Die AktivRegion Hügelland am Ostseestrand umfasst sämtliche Ämter und Gemeinden mit direktem Ostseezugang sowie zusätzlich die Gemeinde Altenholz, die Ämter Hüttener Berge und Dänischer Wohld sowie die Stadt Eckernförde. Bezüglich der aktuellen Förderrichtlinien der AktivRegion im Bereich Sportentwicklungsplanung ist eine Förderung allerdings erst wieder ab der kommenden Förderperiode der Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums möglich. Die aktuelle Förderperiode läuft mit dem Jahr 2014 aus, ab dem kommenden Jahr beginnt der neue Förderzyklus, der bis ins Jahr 2020 andauern wird. Die Strategie der AktivRegion Hügelland am Ostseestrand befindet sich derzeit im Anerkennungsverfahren bei dem zuständigen Ministerium. Genauere Informationen werden frühestens im Dezember 2014, wahrscheinlich aber erst Anfang des Jahres 2015 verfügbar sein.

Die AktivRegion Mittelholstein engagiert sich ebenfalls recht stark in auf Förderprojekten mit sportlichem Bezug, so aktuell in dem Leuchtturmprojekt „Pferdefreizeitpark Eidertal“. Unter den bereits abgeschlossenen Projekten finden sich eine Swin Golf-Anlage in Schülpe bei Nortorf, die Umgestaltung der Badeanstalt Borgdorf-Seedorf, der Bau einer Kanueinsatzstelle an der Eider und die Gestaltung diverser Wanderwege.

Die AktivRegion Eider-und Kanal-Region Rendsburg hat in jüngerer Vergangenheit vor allem den Ausbau der Sportanlage Jevenstedt unterstützt. Weiter Projekte mit Sportbezug waren der Bau einer neuen Tribünenanlage für die Rendsburger Sporthalle sowie zahlreiche Projekte zur Unterstützung und Verbreitung des Fahrradfahrens (Ausbau des Radwegenetzes, Anschaffung eines E-Bike-Fuhrparks etc.).



Die Möglichkeiten einer Sportstättenförderung durch die Europäische Union bestehen über drei verschiedene Förderfonds, welche jeweils ein anderes Zielgebiet abdecken. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (kurz: EFRE) bedient das Zielgebiet der allgemeinen Regionalentwicklung und der urbanen Zone. Das Kerngebiet der ländlichen Gebiete wird durch den ELER, den Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, abgedeckt (vgl. AktivRegion Hügelland am Ostseestrand). Das Zielgebiet der Grenzräume, zu welchen auch das Grenzland Schleswig-Holstein zählt, wird bedient durch das Förderinstrument „Programme der europäischen territorialen Zusammenarbeit“, kurz ETZ. Detaillierte Informationen für EFRE sind beim Europabeauftragten des Landes Schleswig-Holstein zu erfragen oder auf den Internetseiten der Verwaltungsbehörde des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr zu finden. Für das Förderungsinstrument ELER zeichnet das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume verantwortlich. Zudem bietet sich eine Zusammenarbeit mit der Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holsteins an. Sie befasst sich mit der nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume und berät in diesem Zusammenhang Politik und öffentliche Verwaltung, initiiert Forschungsvorhaben und organisiert Veranstaltungen zu aktuellen Fragen ländlicher Gemeinden (zum Beispiel Strukturreformen oder integrierte ländliche Entwicklung).

## Zusammenfassung

- Fortbestand, Weiterarbeit und Erweiterung der SEP-Steuerungsgruppe
- **Anregung zu und Koordination von Kooperationen zwischen Kommunen und zwischen Sportvereinen**
- **Anregung zu (inter-)kommunalen Sportentwicklungsplanungen**
- **Bemühen um Fördermöglichkeiten, insbesondere für ländliche Regionen**

### Resümee

Die vorliegende Sportentwicklung zeigt, dass sich der Sport im Kreis Rendsburg-Eckernförde verändert und auch in Zukunft weiter verändern wird. Da die Ursachen der Veränderungen – im Wesentlichen demografische Entwicklung, vielerorts knappe Haushaltskassen und zum Teil ältere, sanierungsbedürftige Sportstätten – von den Akteuren des Sports nicht beeinflusst werden können, sind sie als Herausforderungen zu begreifen, die mit geeigneten Maßnahmen zu bewältigen sind, welche jedoch wiederum weitere Maßnahmen bedingen. Nicht alles, was wünschenswert ist, kann realisiert werden, was bedeutet, dass Ressourcen grundsätzlich immer knapp sind. Dies gilt auch für die Sportentwicklung. Durch die demografische Entwicklung vor allem in ländlichen Regionen wird es Sportvereinen insbesondere in den Kinder- und Jugendklassen noch mehr als bisher nicht mehr gelingen, Mannschaften zu stellen und sie werden sich deshalb mit anderen Sportvereinen zu Spiel- bzw. Wettkampf- und Trainingsgemeinschaften zusammenschließen. In einem weiteren Schritt wird es dann zweckmäßig sein, dass diese Vereine miteinander fusionieren, um etwa durch die damit verbundene Zusammenlegung der Vereinsverwaltung effizienter zu werden und auch das Problem der Rekrutierung ehrenamtlicher Mitarbeiter zumindest auf der Ebene der Führung und Verwaltung zu entschärfen.

Der gleiche letztlich durch die verringerte absolute Nachfrage nach Sportangeboten bedingte Konzentrationsprozess betrifft auch die Sportstätten. Der jetzige Umfang des Sportstättenbestands wird am Bedarf gemessen mittel- bis langfristig weder notwendig noch finanzierbar sein, zumal kleinere Kommunen auch geringere Einnahmen haben. Diese Konzentration bedeutet, dass Sportstätten zunehmend interkommunal genutzt und geplant werden müssen, was wiederum die Kooperationsbereitschaft der Kommunen und ihrer Sportvereine unter- und miteinander voraussetzt. Die Frage nach dem Gelingen dieser Kooperationen ist eine sehr entscheidende für das Gelingen des Sportentwicklungsprozesses insgesamt. Daher sind die Kreisverwaltung und der Kreissportverband Rendsburg-Eckernförde gefragt, die beschriebenen Kooperationsprozesse aktiv zu initiieren und zu begleiten.

In Laufe des Sportentwicklungsprozesses werden zahlreiche Entscheidungen zu treffen sein. Diese können nur auf der Basis von Priorisierungen erfolgen. Über diese muss letztlich die Kommunalpolitik entscheiden, zumal sie die Haushaltsverantwortung besitzt, sie sollte es jedoch auf der Grundlage eines Meinungsbildungsprozesses tun, welcher seinerseits auf breiten Diskussionen, in die sich alle Stakeholder des Sports einbringen können, beruht. Diese Priorisierung und die ökonomische Machbarkeit sind dann neben dem mittel- bis langfristigen Bedarf die Kriterien, nach denen Entscheidungen über Erhalt, Sanierung und Neubau von Sportstätten zu entscheiden sind. Die beschriebenen Konzentrationsprozesse stellen erhöhte Mobilitätsanforderungen an die Sporttreibenden in den ländlichen Regionen. Hierfür gilt es Konzepte zu entwickeln, welche unter Investition eines Teils der durch die Sportstättenkonzentration eingesparten Kosten diese Mobilität insbesondere für junge Menschen sicherstellt.

Eines Konzepts bedarf es auch dazu, die vorhandenen Sportstätten besser auszulasten. Hierzu sollten neben der oben angesprochenen interkommunalen Nutzung Steuerungsmodelle entwickelt werden, welche die Probleme der Blind- und Fehlbelegung von Sporthallen effektiv bearbeiten. Zuletzt muss erwähnt werden, dass die vorliegende Untersuchung und die mit ihr erhobenen Daten lediglich eine bestimmte Analysetiefe ermöglicht hat. Wir empfehlen daher zum einen insbesondere zur Sportstättenplanung, interkommunale Sportentwicklungsplanungen, welche spezifisch wichtige Aspekte näher beleuchten können, durchzuführen. Zum anderen sollten vor Entscheidungen zu konkreten baulichen Maßnahmen wie beispielsweise Sportstättenanierungen entsprechende Experten (Architekten, Bauingenieure) zu Rate zu ziehen, um alle Möglichkeiten, beispielsweise Alternativen von Bodenbelägen oder die Energetik betreffend, auszuloten und eine verlässliche Kostenschätzung als wichtige Planungsgröße zu erhalten.

## Aufgaben für die Kommunen

1. Koordination der Sportentwicklung mit der generellen kommunalen und Kreisentwicklung
2. teils Informationsdefizit zur Sportentwicklung (Zustand, Bedarf etc.) auf kommunaler Ebene
3. Sportentwicklung (-splanungen) in relativ kleinen Kommunen ohne Umweltkontext (angrenzende Kommunen), angesichts der demografischen Entwicklung unzweckmäßig
4. v.a. im städtischen Bereich: geringe Auslastung von Sportstätten infolge hoher Blindbelegungsquote
5. saisonal und kursbedingt variierende Auslastung von Sportstätten
6. steigender Mobilitätsbedarf insbesondere Kinder und Jugendlicher infolge der Konzentrationsprozesse
7. wachsender Bedarf an kleinen und wenig spezifischen Sporträumen für Angebote im Fitnessbereich und für ältere Menschen
8. v.a. im ländlichen Bereich: sinkender Bedarf an Großsportanlage
9. Energieeffizienz Sportstätten
10. infolge der Konzentration: Nutzung einer Sportstätte durch Vereine anderer Kommunen
11. sanierungsbedürftige Sportstätten



<b>Beschlussvorlage</b>		Vorlage-Nr:	VO/2015/698
Federführend: FD 5.3 Regionalentwicklung, Schul- und Kulturwesen		Status:	öffentlich
		Datum:	23.10.2015
		Ansprechpartner/in:	Breuer, Volker
		Bearbeiter/in:	Andreas Götz
Mitwirkend:	<b>öffentliche Beschlussvorlage</b>		
<b>Haushalt 2016</b>			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Entscheidung	

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss stimmt dem Haushaltsentwurf 2016 zu und empfiehlt dem Kreistag, diesen zu beschließen. Änderungen bzw. Ergänzungen aufgrund der Beratungsergebnisse der Sitzung werden durch die Verwaltung der Stabsstelle Finanzen zur Berücksichtigung in der Änderungsliste für den Hauptausschuss zugeleitet.

### **1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:** entfällt

### **2. Sachverhalt:**

Der Verwaltungsentwurf der Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 ist den Mitgliedern des Ausschusses bereits durch die Verwaltung mit Schreiben vom 29.09.2015 übersandt worden.

Weitere Erläuterungen zum Haushaltsentwurf 2016 können in der Sitzung mündlich vorgetragen werden.

### **Finanzielle Auswirkungen:** Ja

**Anlage/n:** keine (Haushaltsentwurf 2016 wurde bereits übersandt)



<b>Beschlussvorlage</b>		Vorlage-Nr:	VO/2015/672
Federführend: FD 5.3 Regionalentwicklung, Schul- und Kulturwesen		Status:	öffentlich
		Datum:	07.10.2015
		Ansprechpartner/in:	Breuer, Volker
		Bearbeiter/in:	Marco Röschmann
Mitwirkend:	<b>öffentliche Beschlussvorlage</b>		
<b>Neues deutsch-dänisches Kulturprojekt NORDMUS / Letter of Intent</b>			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Beratung	

### **Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss beschließt, dass der Kreis Rendsburg-Eckernförde das Projekt NORDMUS mit einem Letter of Intent gemäß der als Anlage beigefügten Entwurfsfassung als ein Netzwerkpartner ohne finanzielle Verantwortung unterstützt.

### **1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt**

### **2. Sachverhalt:**

Der Projektleiter des EU-Kulturprojektes NORDMUS ist an die Kreisverwaltung Rendsburg-Eckernförde mit der Bitte herangetreten, das Projekt NORDMUS mit einem Letter of Intent als ein Netzwerkpartner ohne finanzielle Verantwortung zu unterstützen.

Hierbei handelt es sich um ein Folgeprojekt zum deutsch-dänischen Kulturprojekt MusBelt, welches die Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit der Museen zum Ziel hatte. Es wird angestrebt, die Etablierung von NORDMUS im Rahmen eines Interreg-5a-Projektes zu realisieren. Das Projekt soll in den Jahren 2016 bis 2018 durchgeführt werden. Sein Kernziel besteht im Aufbau stabiler grenzübergreifender institutioneller Strukturen im Bereich des Kulturerbes. Damit soll die Zusammenarbeit der Museen untereinander sowie mit ihren Fachpartnern kontinuierlicher, aktiver und effizienter gestaltet werden.

Unterziele des Projektes sind:

- 1) Die Etablierung eines nachhaltig bestehenden grenzübergreifenden deutsch-dänischen Museumsnetzwerkes in der Interreg-Region, die sich über den Norden Schleswig-Holsteins und den Süden Dänemarks erstreckt.
- 2) Der Aufbau und die Institutionalisierung grenzübergreifender Netzwerkstrukturen und die Entwicklung von gemeinsamen grenzübergreifenden Strategien und Aktionsplänen.

- 3) Die Durchführung von drei ersten Projekten im Rahmen der Projektlaufzeit, jeweils in den Bereichen Kommunikation, Ausstellung und Forschung.

Gemäß Mitteilung des Projektleiters wäre es für das Projekt sehr nützlich, wenn sich der Fachdienst Regionalentwicklung, Schul- und Kulturwesen des Kreises Rendsburg-Eckernförde in die Bemühungen um die grenzübergreifende kulturelle Integration mit einbringen könnte. Dabei soll es nicht um eine finanzielle Unterstützung gehen, sondern um Hilfe beim Ausbau der Zusammenarbeit.

Der Kreisbeauftragte für kulturelle Angelegenheiten des Kreises erklärte seine Bereitschaft, die in diesem Projekt anfallenden Aufgaben zu übernehmen. Hierbei handele es sich insbesondere um Netzwerktätigkeiten sowie die Weitergabe von Informationen über das Projekt und seine Resultate an einen breiten Kreis von Interessenten.

Deren Projektpartner sind auf dänischer Seite das Museum Sønderjylland, das Museum Vestsjælland, das Museum Lolland-Falster, das Fuglsang Kunstmuseum und das Nationale Forschungszentrum für Historie- und Kulturerbevermittlung. Auf deutscher Seite sind die Partner die Kulturstiftung Lübeck (Die Lübecker Museen), das Oldenburger Wallmuseum, der Museumsverbund Nordfriesland, das Richard-Haizmann-Museum und die Fachhochschule Lübeck.

Da viele dieser Museen Dachorganisationen bzw. fusionierte Museen sind, umfasst das Projekt insgesamt einzelne 53 Museen/Ausstellungsorte in der Interregion Deutschland-Dänemark.

Unter den Netzwerkpartnern, die das Projekt mit einem Letter of Intent unterstützen sind nach Mitteilung des Projektleiters unter anderem die Deutsche Botschaft in Kopenhagen, das Land Schleswig-Holstein (Ministerium für Justiz, Kultur und Europa), die Hansestadt Hamburg (Referat für internationalen Kulturaustausch), die deutsch-dänische Region Sønderjylland-Schleswig, der Kreis Ostholstein, der Kreis Plön, die Næstved Kommune, die Lolland Kommune, die Guldbogund Kommune, das Network of European Museum Organisations und viele deutsche und dänische Museen der Region.

Auf den beigefügten Entwurf des Letter of Intents sowie den NORDMUS-Projektentwurf wird insoweit verwiesen.

**Finanzielle Auswirkungen:** keine

**Anlage/n:**

- Letter of Intent zum Kulturprojekt NORDMUS
- NORDMUS-Projektentwurf

Museum Lolland-Falster  
Frisegade 40  
4800 Nykøbing F  
Danmark

### **Letter of Intent zum Interreg 5a-Antrag NORDMUS**

#### **Projektpartner in Dänemark:**

Fuglsang Kunstmuseum, Museum Lolland-Falster, Museum Sønderjylland, Museum Vestsjælland, Nationalt Videnscenter for Historie- og Kulturarvsformidling

#### **Projektpartner in Deutschland:**

Danewerk Museum bei Schleswig, Fachhochschule Lübeck, Kulturstiftung Lübeck – Die Lübecker Museen, Museumsverbund Nordfriesland, Oldenburger Wallmuseum, Richard-Haizmann-Museum

Im Namen des Fachdienstes Regionalentwicklung, Schul- und Kulturwesendes Kreises Rendsburg-Eckernförde bestätige ich, dass der Fachdienst das Interreg 5a-Projekt NORDMUS unterstützt. Die Laufzeit des Projektes ist für den Zeitraum von Januar 2016 bis Dezember 2018 vorgesehen, der Leadpartner des Projektes ist das Museum Lolland-Falster.

Das Projekt NORDMUS trägt dazu bei, eine Grundlage für eine grenzübergreifende kulturelle Integration zu schaffen, und der Fachdienst - Regionalentwicklung, Schul- und Kulturwesen betrachtet das Projekt als einen interessanten und relevanten Beitrag zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der deutsch-dänischen Grenzregion.

Der Fachdienst - Regionalentwicklung, Schul- und Kulturwesen ist mit den Zielen und Inhalten des Projektes vertraut und der Unterzeichnende bestätigt weiterhin, dass sich der Fachdienst als Netzwerkpartner ohne finanzielle Verantwortung daran beteiligt, mit Hilfe seines Netzwerkes Informationen über das Projekt und seine Resultate an einen breiteren Kreis von Interessenten weiterzuvermitteln, und zur weiteren Entwicklung des Projektes beizutragen. Insbesondere beteiligt sich der Fachdienst am Erfahrungs- und Wissensaustausch hinsichtlich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der deutsch-dänischen Ostseeregion.

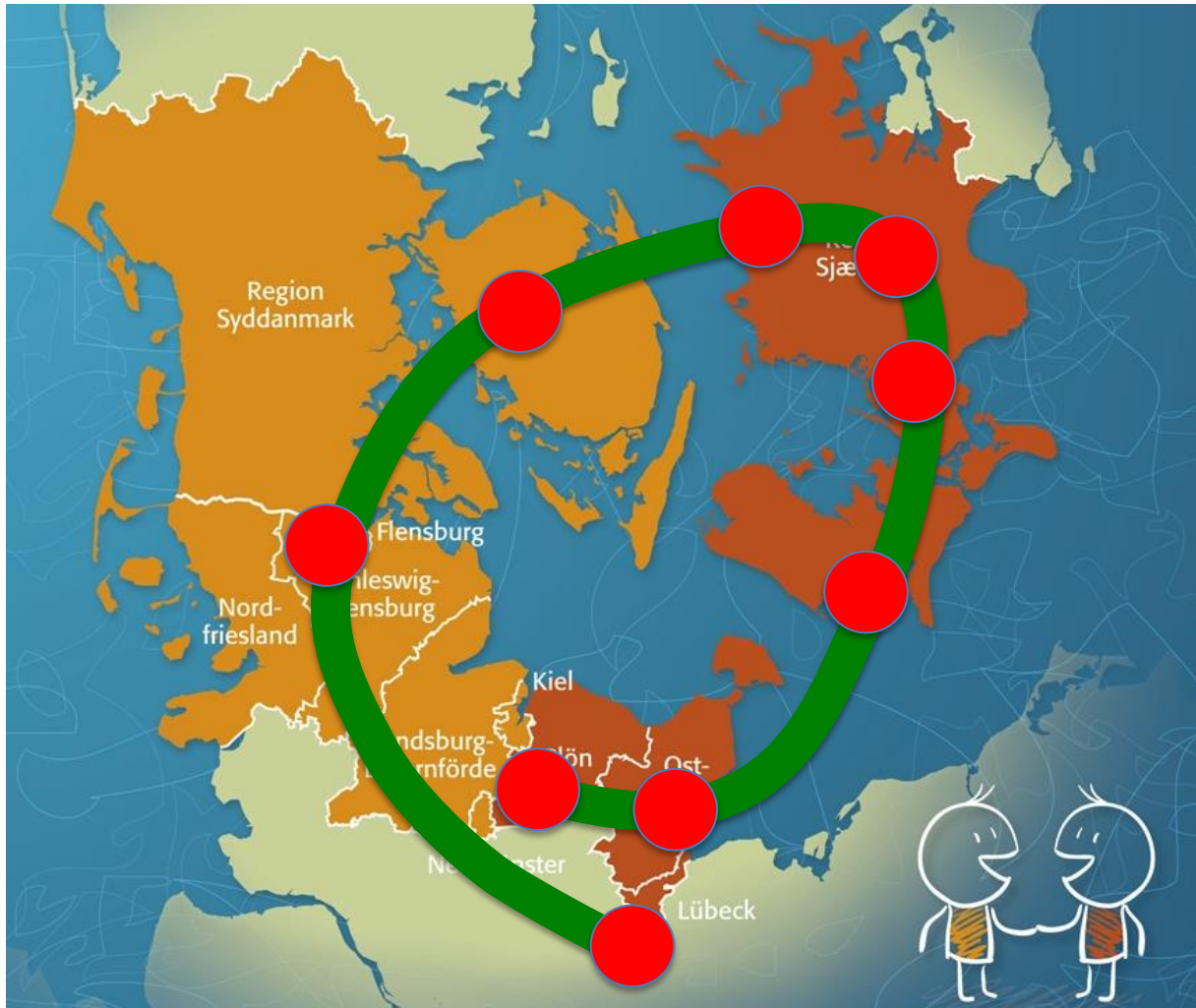
---

Volker Breuer, Fachdienstleiter

Rendsburg, \_\_. \_\_. 2015

## NORDMUS

### Regionales Museumsnetzwerk im südwestlichen Baltikum (Dänemark-Norddeutschland)



## Entwurf







## Einleitung

---

Mit den landfesten Verbindungen zwischen Dänemark und Deutschland, sowie Dänemark und Schweden entstanden in den letzten Jahren – und entstehen derzeit – neue transnationale Verkehrsachsen, die Skandinavien mit Zentraleuropa verbinden. Exemplarisch für diese Verbindungen stehen der Fehmarnbelt-Tunnel, die Storströmsbrücke und die Öresundbrücke.

Diese Verkehrsverbindungen und die Ansiedlung von Unternehmen entlang dieser Achsen verändern die Landschaft in der Region, die zu einer Drehscheibe zwischen Skandinavien und Zentraleuropa wird. Am nördlichen und südlichen Rand der Region befinden sich die Metropolen Kopenhagen-Malmö und Hamburg. Die Region selbst erstreckt sich zwischen diesen Metropolen – und in einem großen Bereich entlang von Grenzen; dort wo agrargeprägte und strukturschwache Landschaften aneinander treffen. Hier besteht die große Hoffnung auf ökonomisches Wachstum, dass in Verbindung mit diesen Verkehrsachsen erwartet wird.

Diese sich verändernde und zusammenwachsende Region entlang der Grenzen ist auch ein Symbol für die europäische Integration. Mit der Entstehung dieser grenzübergreifenden Region verändert sich auch regionale Identität. Museen und das kulturelle Erbe sind Träger und Vermittler regionaler Identität. Museen sind über ihre Freundeskreise, Förderer und Besucher exzellent mit der lokalen und regionalen Bevölkerung vernetzt. Zudem sind sie attraktive und leistungsstarke touristische Leistungsträger die viele Besuchern aus Nah und Fern anziehen. Dem Projekt NORDMUS geht es darum, diese Museen zum Nutzen der Region grenzübergreifend nachhaltig miteinander zu vernetzen.

Im Verlauf des Vorläuferprojektes MusBelt, und im Ergebnis des dänisch-deutschen Museumsworkshops mit 39 Teilnehmern von 28 Museen und Kulturinstitutionen im August 2014 hat sich deutlich gezeigt, dass die grenzüberschreitende Museumszusammenarbeit als wichtig und erstrebenswert angesehen wird. Für die Gewährleistung der Kontinuität dieser Zusammenarbeit ist der Aufbau einer Organisation notwendig, mit welcher bisher nur lose bestehende grenzüberschreitende Netzwerkkontakte stabilisiert und institutionalisiert werden sollen.

NORDMUS beinhaltet deshalb zwei Schwerpunktziele:

- 1) die Vertiefung der grenzübergreifenden funktionellen und institutionellen Zusammenarbeit und die Steigerung des interkulturellen Verständnis in der Region sowie
- 2) die grenzübergreifende Kooperation bei der Bewahrung, dem Schutz, der Förderung, der Entwicklung und der Präsentation des kulturellen Erbes der Region.

Ein konkreter Nutzen von NORDMUS wird in folgenden Bereichen erwartet:

- ✓ Administrative und organisatorische Hilfe bei der Initialisierung und Realisierung grenzüberschreitender Projekte sowie bei der Fördermittelakquise
- ✓ Einfachere Partnersuche bei grenzüberschreitenden Projekten
- ✓ Größere öffentliche Aufmerksamkeit für die Museen und Verbesserungen beim grenzübergreifenden Marketing und der PR
- ✓ Grenzüberschreitender Erfahrungsaustausch (Voneinander lernen)
- ✓ Unterstützung bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Museen mit Partnern aus der akademischen Forschung und mit Partnern aus dem Kulturtourismus

Der hier dargelegte Projektentwurf betrifft den Aufbau und die Institutionalisierung des grenzübergreifenden Museumsnetzwerks NORDMUS.

## NORDMUS - ein regionales Museumsnetzwerk im südwestlichen Baltikum

---

NORDMUS ist eine Schnittstelle für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Museen im südwestlichen Baltikum. Mit diesem speziellen Fokus versteht sich die Organisation als eine regionale Ergänzung zu den bestehenden national verorteten Museumsverbänden und sucht die enge Kooperation mit diesen.

NORDMUS dient der Vertiefung der funktionellen und institutionellen Zusammenarbeit in der Region. Im Kern der Aktivitäten steht die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Fragen der Sammlung, der Bewahrung und des Schutzes, der Förderung und Entwicklung, der Erforschung sowie der Präsentation und Vermittlung des regionalen Kulturerbes.

In der Aufbauphase von NORDMUS (2015 bis 2016) beschränken sich die Aktivitäten der Organisation auf das Gebiet des INTGERREG 5A-Programms „Dänemark-Deutschland“.

Das übergeordnete Ziel von NORDMUS ist es, die Position der beteiligten Museen durch die Intensivierung ihrer grenzüberschreitenden Aktivitäten zu stärken. Folgende Teilziele stehen dabei im Fokus:

### **1. *Gemeinsame grenzübergreifende Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsprojekte***

Die Zusammenarbeit der Museen und das Zusammenführen von deren Expertise sollen Qualität, Effektivität und Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Institutionen zu erhöhen und sie außerdem befähigen, im Rahmen dieser Zusammenarbeit an größeren EU-Projekten teilzunehmen und Fördermittel zu akquirieren.

NORDMUS will im Besonderen auch aktive Unterstützung beim Finden von passenden Projektpartnern und dem Zusammenschluss zu Projektpartnerschaften geben.

### **2. *Gemeinsame grenzübergreifende Kommunikation, PR und Marketing***

Bei gemeinsamen Anliegen und bei gemeinsamen Projekten sollen koordinierte Aktivitäten im Bereich von Public Relations und Marketing entwickelt und durchgeführt werden. So soll eine größere Aufmerksamkeit für die Museen erreicht werden.

Eine gut funktionierende interne Kommunikation innerhalb der Organisation ist dafür die Voraussetzung. Diese interne Kommunikation erleichtert darüber hinaus auch generell die Durchführung von Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsprojekten. Eine entsprechende Infrastruktur dafür soll geschaffen werden.

### **3. *Grenzübergreifender Austausch von Wissen und Erfahrungen (voneinander und miteinander lernen)***

Die Organisation ermöglicht den Austausch von Wissen und Erfahrungen durch Kommunikation und Begegnungen, durch das Kennenlernen der einzelnen Häuser und Sammlungen, sowie durch die gemeinsame Projektdurchführung. Darüber hinaus erfahren die Mitglieder Informationen und Hintergründe zu den jeweiligen nationalen administrativen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen der Museumstätigkeit. Ziel ist es, voneinander und miteinander zu lernen. Durch diesen aktiven Austausch wird wiederum neues Wissen generiert, und die Museen werden durch diesen Prozess als aktive Produzenten von Wissen gestärkt.

### **4. *Kulturerbe, Innovationen und Visionen: Die Museen und ihre Funktion in der Gesellschaft***

NORDMUS sieht sich als eine Plattform für innovative und visionäre Initiativen. Damit sollen die Museen in ihre Rolle als Foren für die gesellschaftliche Reflexion, sowie in ihrer Rolle als Katalysatoren für die Entwicklung von Kultur und Gesellschaft gestärkt werden. Die Rolle der Museen als aktive Partner in einer Gesellschaft mit sich rapide verändernden ökonomischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen wird diskutiert.

In Weiterführung dieser sowohl internen als auch öffentlichen Diskussionen sollen Strategien für eine auskömmliche rechtliche und finanzielle Entwicklung der Museen entwickelt werden, um politische Entscheidungsfindungen beeinflussen zu können, die die Belange der Museen berühren.

### **5. *Partnerschaften mit Wissenschaft und Tourismus***

Ein wichtiges Anliegen des Netzwerkes ist die enge Verflechtung der Museen mit Partnern von akademischen Forschungseinrichtungen, um so die eigenen Forschungsaktivitäten der Museen qualitativ und quantitativ zu erweitern, und um ein breiteres akademisches Publikum für diese Forschungen zu gewinnen.

Die Zusammenarbeit der Museen mit Partnern des Tourismus soll vor allem dazu dienen, die Angebote der Museen einem breiteren Besucherkreis zu erschließen, mehr Gäste zum Besuch der Häuser zu animieren, und um Synergieeffekte zwischen Museen und Tourismusangeboten zu erreichen.

## Mitglieder

---

Die Mitglieder von NORDMUS sind Museen und dem Museumsbegriff entsprechende Institutionen der Region. Als Museum wird eine Institution verstanden, die materielle und künstlerische Zeugnisse und Dokumente über die Menschen und die Natur, sowie über deren Geschichte und Entwicklung sammelt, registriert, bewahrt, erforscht und vermittelt. Als eine dem Museumsbegriff entsprechenden Institution wird eine Institution verstanden, die unter fachlicher Leitung in mehreren der Arbeitsgebiete der Museen tätig ist. Die Mitglieder der Organisation müssen den ethischen Regeln von ICOM verpflichtet sein.

Neben der ordentlichen Mitgliedschaft besteht auch die Möglichkeit einer assoziierten Mitgliedschaft. Assoziierte Mitglieder können Institutionen und Vereinigungen werden, die selbst keine Museen sind aber in Tätigkeitsfeldern arbeiten die in einem engen Zusammenhang zu den Aktivitäten der Museen stehen. Die Tätigkeit der assoziierten Mitglieder darf nicht im Widerspruch zu den ethischen Kriterien von ICOM stehen. Assoziierte Mitglieder haben kein Stimmrecht in der Organisation.

Es besteht noch keine einheitliche Haltung darüber, inwieweit auch die Option von Fördermitgliedschaften von Institutionen oder Einzelpersonen eingeräumt werden sollte. Diese Fördermitglieder wären jedoch in jedem Falle Mitglieder ohne Stimmrecht.

Wünsche um Aufnahme in die Organisation als Mitglied oder assoziiertes Mitglied können an das Sekretariat oder direkt an den Vorstand gestellt werden. Über die Aufnahme entscheidet jeweils der Vorstand.

## Struktureller Aufbau

---

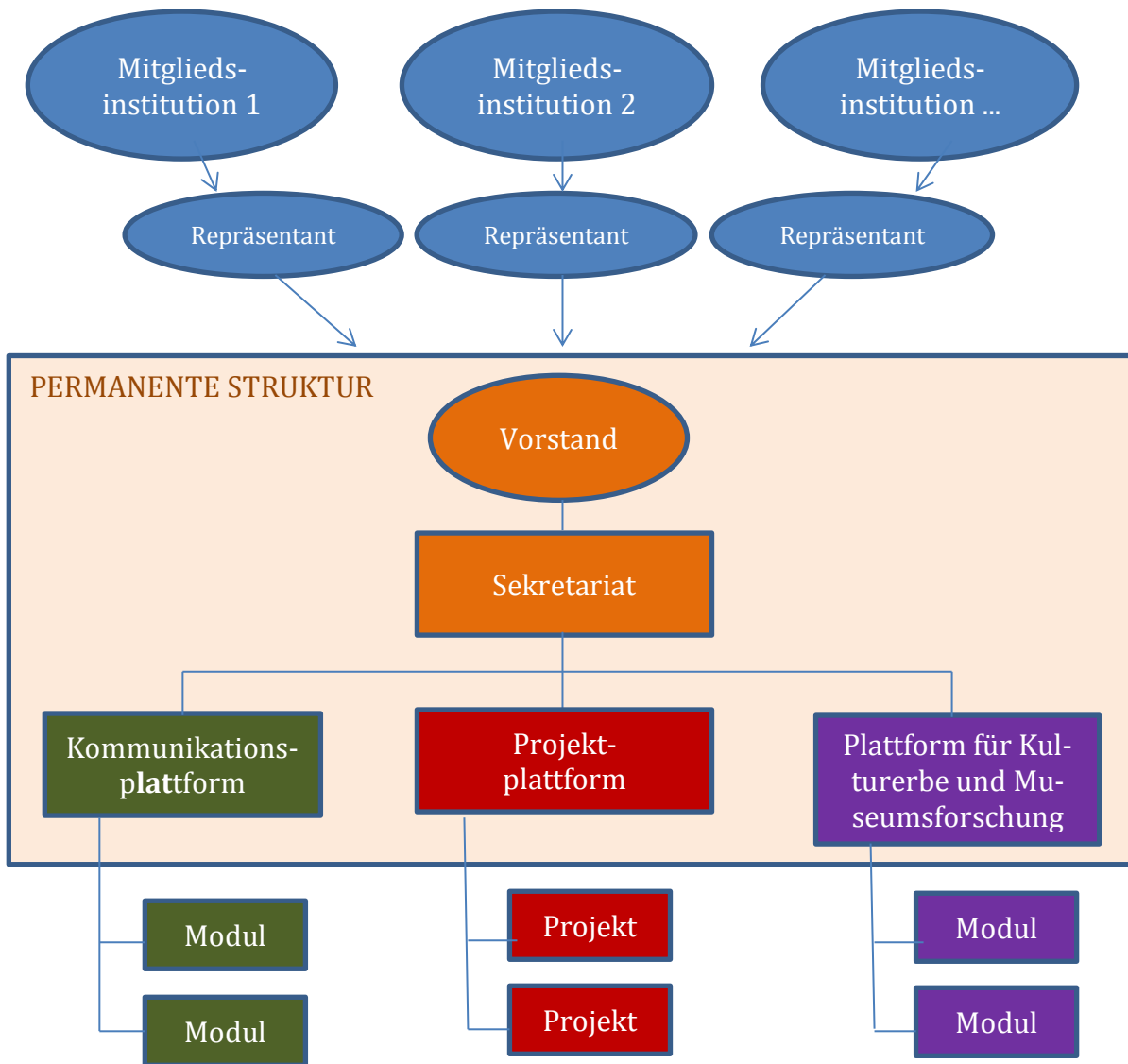
Die oberste Entscheidungsebene der Organisation ist die Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand. Der tägliche Geschäftsbetrieb der Organisation wird von einem Geschäftsführer geleitet, der dem Vorstand unterstellt ist. Der Geschäftsführer kann nicht Mitglied des Vorstandes sein. Er steht dem zentralen grenzübergreifenden Sekretariat vor, das dem Vorstand für seine Aufgabenerfüllung zur Seite steht. Das Sekretariat kann von einem Mitgliedsmuseum im Auftrag betrieben werden.

Als direkte Kontaktpartner benennt jede Mitgliedsinstitution einen Repräsentanten der in ihrem Namen Beschlüsse treffen kann, sowie einen stellvertretenden Repräsentanten. Die Repräsentanten sind die festen Ansprechpartner für den Kontakt zwischen dem Vorstand/Sekretariat und den Mitgliedinstitutionen. Alle Informationen werden über diese Repräsentanten zu den Mitgliedsinstitutionen weitergeleitet.

NORDMUS zeichnet sich durch einen klaren und überschaubaren Aufbau aus. Neben der Mitgliederversammlung und dem Vorstand besteht dieser in einer leichten und flexiblen Betriebsstruktur, die den täglichen Geschäftsbetrieb gewährleistet. Diese Struktur beinhaltet neben dem Sekretariat drei Plattformen als Verbindungselemente für Projektmodule die im Bedarfsfalle angeschlossen werden können. Die Struktur besteht somit aus den Elementen:

- 1) ***Sekretariat***  
Allgemeine Verwaltungsaufgaben, Sekretariatsservice für den Vorstand, Koordination
- 2) ***Kommunikationsplattform***  
Plattform für grenzübergreifende Information, Kommunikation, PR und Marketing
- 3) ***Projektplattform***  
Plattform für grenzübergreifendes Projektmanagement
- 4) ***Plattform für Kulturerbe und Museumsforschung***  
Plattform für museumsrelevante Forschung und Lehre

**Organisationsmodell von NORDMUS**



### ***Sekretariat***

Das gemeinsame bilinguale Sekretariat ist die zentrale Service- und Koordinierungsstelle und der gemeinsame Schnittpunkt für die Aktivitäten von NORDMUS.

Es übernimmt die allgemeinen administrativen und ständigen Aufgaben, die Sekretariatsaufgaben für den Vorstand und die Koordination der drei an das Sekretariat angebotenen Plattformen mit deren aktuellen Projekten.

Zu den ständigen Aufgaben von NORDMUS gehören unter anderem:

- Die allgemeine administrative Arbeit und die Sekretariatstätigkeit für den Vorstand
- Das Einholen von Informationen zu Themen der grenzüberschreitenden Museumszusammenarbeit und das Weiterleiten dieser Informationen (hier besonders auch zu Finanzierungsmöglichkeiten und Fundraising)
- Lotsenfunktion
  - im Rahmen der Wissensvermittlung (in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsinstitutionen, die ihrerseits ihre Expertise und Kompetenzen einbringen)
  - im Rahmen der Vermittlung von Projektpartnern (Matchmaking)
- Die Initiierung und Koordination und u.U. die Betreuung von gemeinsamen grenzüberschreitenden Projekten.

### ***Kommunikationsplattform***

Diese Plattform bündelt die grenzübergreifenden Aktivitäten in den Bereichen Information, Kommunikation und Marketing. Zu den Kernaufgaben zählen:

- Die Gewährleistung einer reibungsfreien internen Kommunikation
- Der Betrieb der NORDMUS-Homepage (mit einem öffentlichen Bereich und einem Bereich für die interne Kommunikation)
- Die Initiierung, Koordination und u.U. die Betreuung von gemeinsamen grenzüberschreitenden PR- und Marketingaktivitäten
- Die Vermittlung von Informationen zu überregionalen kulturtouristisch relevanten Museumsaktivitäten an Tourismusvereine und-organisationen.

An die Kommunikationsplattform können bei Bedarf weitere Projektmodule angeschlossen werden, wie z.B. die Durchführung von gemeinsamen grenzübergreifenden Aktionstagen, grenzübergreifende Marketingaktivitäten u.ä..

### ***Projektplattform***

Ein wichtiges Ziel von NORDMUS ist die gemeinsame Durchführung grenzüberschreitender Projekte. Diese Projekte können von den Mitgliedern vorgeschlagen, aber auch vom Vorstand initiiert werden. Nach Möglichkeit sollen größere Gemeinschaftsprojekte regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Vorstellbar wäre bspw. alle 3 oder 4 Jahre ein Gemeinschaftsprojekt zu planen (Triennale / Quadriennale). Somit könnten langfristig geplant werden und ein gemeinsamer Themenkalender festgelegt werden.

Kennzeichen aller Gemeinschaftsprojekte soll sein, dass sie neben den Museen nach Möglichkeit auch akademische Forschungsinstitutionen sowie Tourismusinstitutionen in die Zusammenarbeit einbeziehen. Ein weiteres Kennzeichen ist die Fokussierung auf die Bereiche Sprache und interkulturelle Kompetenz. Deshalb werden alle gemeinsamen Projekte in der Regie von NORDMUS so weit wie möglich bilingual durchgeführt.

Diese Projekte sollen über die Plattform für grenzübergreifendes Projektmanagement koordiniert werden. Unter Umständen kann NORDMUS auch mit der Leitung und dem Management von Projekten beauftragt werden.

### ***Plattform für Kulturerbe und Museumsforschung***

An diese Plattform werden Projekte der museumsrelevanten Forschung und Lehre angekoppelt. In der Überlegung ist beispielsweise ein Weiterbildungskurs für Museumsmitarbeiter mit Workshops, Vorlesungen und Seminaren sowie mit einem umfangreichen Angebot an E-Learning-basierten Vermittlungsformen (MOOCs) und mit Praktika im Nachbarland.

## Finanzierung

---

Der Start des grenzübergreifenden Museumsnetzwerkes NORDMUS, der Aufbau seiner Strukturen und die Durchführung einer Testphase können nur mit öffentlicher Förderung durchgeführt werden. Aus eigenen Mitteln haben die Museen dafür keine Kraft.

Nach der Startphase jedoch müssen die Basisfunktionen von NORDMUS mit den Beiträgen der Mitglieder finanziert werden können. Nur so kann eine dauerhafte Kontinuität des Netzwerkes gewährleistet werden. Zur grundlegenden Infrastruktur von NORDMUS zählen Mitgliederversammlung, Vorstand und das Sekretariat. Eine Kostenschätzung zu den Basisausgaben von NORDMUS wird noch erstellt. Von diesen Ausgaben und der erwarteten Anzahl der Mitglieder ausgehend kann dann eine Schätzung der Höhe der Beiträge je Mitgliedsinstitution erstellt werden.

Es wird vorgeschlagen, den Mitgliedsbeitrag nach der Größe des Budgets/oder Umsatzes der Institutionen zu staffeln. Dabei sollte ein niedrig angesetzter Basisbeitrag dazu beitragen, die finanzielle Hemmschwelle zum Beitritt zu NORDMUS gering zu halten. Über die Höhe dieses Mitgliedbeitrages entscheidet letztlich die Mitgliederversammlung.

Bei der Teilnahme von Mitgliedern an NORDMUS-Projekten wird dann eine dem Projekt entsprechende höhere Kostenbeteiligung berechnet, die sich prozentual vom Projektbudget des jeweiligen Teilnehmers ableitet.

Über die Mitgliedbeiträge hinaus bemüht sich NORDMUS um langfristige Betriebskostenzuschüsse (Landesmittel o.ä.) und um Projektzuschüsse.

Generell gilt, dass für die speziellen grenzübergreifenden Projekte, für eine erweiterte Tätigkeit des Sekretariates im Bereich Projektmanagement oder in anderen Schwerpunktbereichen (z.B. Aufbau einer Infrastruktur für grenzüberschreitende Öffentlichkeitsarbeit und Marketing) Fördermitteln, private Finanzmitteln und Sponsoring eingeworben werden.

## Rechtsform

---

Die Herausforderung bei der Festlegung der Rechtsform besteht darin, dass sich die Organisation über das Territorium mehrerer Nationalstaaten erstreckt, und die traditionellen rechtlichen Organisationsformen nur im jeweils eigenen Staatsgebiet Geltung haben. Deshalb wird die Gründung einer „Europäischen Gemeinschaft für territoriale Zusammenarbeit“ (EGTZ) angestrebt, die eine grenzüberschreitende Rechtsform in der EU darstellt.

Die Details zu dieser Rechtsform von NORDMUS sind noch durch Experten / in EU-Recht bewanderten Juristen zu prüfen. Die Kosten dafür sind im Start-Budget von NORDMUS zu bedenken.

## Nächste Schritte

---

Mit der Unterschrift der Erstunterzeichner wird dieser Entwurf für den Aufbau eines grenzübergreifenden regionalen Museumsnetzwerkes NORDMUS als Arbeitsgrundlage für die weiteren Schritte gültig.

Zunächst wird ein Rahmenzeitplan für den Aufbau der Organisation erarbeitet. Hierin werden die Meilensteine für die weitere Umsetzung des Projektes definiert.

Diese Meilensteine sind 1) die Vorbereitung der Gründung von NORDMUS durch die Überarbeitung dieses vorliegenden Konzeptes und der Satzung gemeinsam mit den Erstunterzeichnern; 2) die Gründungskonferenz; 3) der Aufbau der Organisationsstruktur und 4) die Durchführung eines Pilotprojektes. Alle Meilensteine werden durch einen internen Evaluierungsprozess begleitet.

Es wird angestrebt, die Etablierung von NORDMUS im Rahmen eines Interreg-5a-Projektes zu realisieren.

Dieses Dokument wurde am 3. Dezember 2014 in Oldenburg/Holstein auf der Sitzung der Steuerungsgruppe des Interreg-4a-Projektes MusBelt beschlossen.

Die Unterzeichner bekunden ihren Willen, sich aktiv für die Gründung des Regionalen Museumsnetzwerkes NORDMUS einzusetzen.

Navn / Name	Institution	Underskrift / Unterschrift
<b>Første underskriver / Erstunterzeichner</b>		
Prof. Rolf Granow	Fachhochschule Lübeck, Institut für Lerndienstleistungen, Institutsleiter	
Prof. Michael Haldrup	Roskilde Universitet, Institut for Kommunikation, Virksomhed og Informations- teknologier	
Stephan Meinhardt	Oldenburger Wallmuseum, Geschäftsführer	
Eskil Vagn Olsen	Museum Vestsjælland, Museumsdirektør	
Anne Højer Petersen	Fuglsang Kunstmuseum, Museumsdirektør	
Ulla Schaltz	Museum Lolland-Falster, Museumsdirektør	
Prof. Dr. Hans Wißkirchen	Kulturstiftung Lübeck, Direktor	





<b>Mitteilungsvorlage</b>		Vorlage-Nr:	VO/2015/673
Federführend: FD 5.3 Regionalentwicklung, Schul- und Kulturwesen		Status:	öffentlich
Mitwirkend:		Datum:	08.10.2015
		Ansprechpartner/in:	Breuer, Volker
		Bearbeiter/in:	Marco Röschmann
		<b>öffentliche Mitteilungsvorlage</b>	
<b>Sitzungstermine des Ausschusses für Schule, Sport, Kultur und Bildung für das Jahr 2016</b>			
Beratungsfolge:			
Status	Gremium	Zuständigkeit	
	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung	Kenntnisnahme	

**Finanzielle Auswirkungen:** entfällt

**1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:** entfällt

**2. Sachverhalt:**

Die Sitzungstermine für den Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung für das Jahr 2016 sind unter Berücksichtigung der vom Fachdienst Zentrale Dienste erstellten Sitzungspläne für den Kreistag, Ältestenrat und Hauptausschuss zu terminieren.

Für den Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung sind danach für das Jahr 2016 mit Stand vom 08.10.2015 folgende Termine vorgesehen. Änderungswünsche sind ggfs. in der Sitzung zu erörtern.

<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Ort</b>
Montag, 01.02.2016	17.00 Uhr	Sitzungssaal 2, Kreishaus
Montag, 21.03.2016	17.00 Uhr	Sitzungssaal 2, Kreishaus
Montag, 23.05.2016	17.00 Uhr	Sitzungssaal 2, Kreishaus
Montag, 18.07.2016	17.00 Uhr	Sitzungssaal 2, Kreishaus
Montag, 19.09.2016	17.00 Uhr	Sitzungssaal 2, Kreishaus
Montag, 14.11.2016	17.00 Uhr	Sitzungssaal 2, Kreishaus

**Schulferien:**

**Frühjahr/Ostern: 24.03. – 08.04.2016**

**Sommer: 25.07. – 02.09.2016**

**Herbst: 17.10. – 28.10.2016**

**Weihnachten: 23.12. – 06.01.2017**

**Anlage/n:** ./.